



# Mobile Daseinsvorsorge in Gemeinden des Amtes Südtondern

## Präsentation der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Niebüll, 30. Mai 2011

ews group gmbh  
LindenArcaden • Konrad-Adenauer-Straße 6 • D-23558 Lübeck  
Telefon 0451-480 550 • Telefax 0451-480 55 55 • Email [info@ews-group.de](mailto:info@ews-group.de)

- Grundversorgung und Daseinsvorsorge brechen in immer mehr kleinen Gemeinden weg.
- Demographischer Wandel führt zu immer mehr älteren und deshalb oft auch immobileren und multimorbiden Menschen.
- Die Gemeinden Dagebüll, Enge-Sande, Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog, Galmsbüll, Ladelund, Neukirchen, Risum-Lindholm, Stedesand und Tinningstedt aus dem Amt Südtondern haben durch ews group überprüfen lassen, ob es machbar und sinnvoll ist, ein Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge zu entwickeln und zu realisieren.
- Kernfrage:  
Welche Realisierungschancen haben ein „Mobiler Markttreff“ oder ähnliche Konzepte im Untersuchungsraum?



- Themenfelder:
  - Einkaufen und Dienstleistungen
  - gesundheitliche, soziale und Bildungsangebote
- Mobilität zweigleisig begriffen:
  - Variante 1: Angebote zu den Menschen bringen
  - Variante 2: Menschen zu den Angeboten bringen
- Wichtige Aspekte der Daseinsvorsorge mobil sichern oder wieder herstellen -
  - ohne dabei wirtschaftlich in Konkurrenz zu treten zu:
    - noch bestehenden Unternehmungen, Einrichtungen und Angeboten
    - in den beauftragenden Gemeinden selbst oder anderen Dörfern
- dabei mit im Fokus:
  - soziale Funktion von Mobilien Kaufleuten
  - ausreichende Zeitfenster für Gespräche, sozialen Austausch, Zuhören ohne Zeitdruck bei Mobiler gesundheitlicher, sozialer Betreuung

## Konflikt

Wie lässt sich bei Angeboten, die zu den Menschen gebracht werden, der Widerspruch zwischen den Hauptsegmenten „Versorgung mit Lebensmitteln / Produkten“ – „soziale / gesundheitliche Versorgung“ lösen?

## Kernfragen der Bedarfsermittlung

- Was brauchen die Menschen in diesen Dörfern wirklich?
- Welche kommunalen, Wirtschafts-, sozialen, Gesundheits- und Bildungs-Partner müssen / können mit eingebunden werden?
- Wie können die unterschiedlichen Logistikansätze bei Mobiler Versorgung mit Lebensmitteln / Produkten und bei der sozialen / gesundheitlichen Versorgung in Einklang gebracht werden?
- Wie können Menschen innerhalb des Projektrahmens für bürgerschaftliches Engagement sensibilisiert, gewonnen und qualifiziert werden?

- Ziele:
  - viele angefragte Angebote sinnvoll bündeln
  - diese innerhalb verlässlichen Rahmens mobil oder erreichbar machen
- „Masterplan Daseinsvorsorge“ des Kreis Nordfriesland hat eine zentrale Herausforderung deutlich gemacht:
  - Wie können nicht selbständig mobile Menschen die Orte erreichen, zu denen sie für ihre Existenzsicherung und / oder Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gelangen müssen?
  - Zu diesem Kreis zählen Kinder und Jugendliche, zum Teil Behinderte oder Senioren (Menschen, die nicht auf das Auto als Fortbewegungsmittel zurückgreifen können).
- Insbesondere Frauen tragen stark dazu bei, dass heute ein Mobilitätssystem außerhalb des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (noch) funktioniert:
  - die hilfreiche Nachbarin
  - die Mutter als Privattaxi
  - die Schwiegertochter als Chauffeurin

- Thema der ärztlichen und gesundheitlichen Versorgung stellte sich in der Wahrnehmung als nicht so negativ dar wie erwartet
- Aber: Vorrangig wird von der derzeitigen Situation ausgegangen.
- beeindruckend, wie ausgeprägt Nachbarschafts- und innerfamiliäre Hilfe im Untersuchungsraum gelebt werden
- Diese präsente „Hilfe für den Mitmenschen“ ist eine enorme Stärke und ein hoher Wert in der Region.
  - Sie sollten eher gefördert, als durch ein (sofort) flächendeckendes, neues System gefährdet werden.
  - Behutsam installierte Pilotprojekte jedoch können die derzeitige Situation sinnvoll ergänzen und verbessern – und so die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum der neun Gemeinden zukünftig mit weiteren intelligenten Mobilen Angeboten sichern.

## Daten-Analyse

- Regionale Daten- und Konzeptanalyse für soziale und technische Infrastruktur
- Ermittlung von Angeboten, Konzepten, Entwicklungen und Erfahrungen der Daseinsvorsorge im Bereich der beteiligten Gemeinden
- Berücksichtigung von Daten, Konzepten, Entwicklungen und Erfahrungen außerhalb Nordfrieslands

## Bedarfsermittlung

- Ermittlung der konkreten Bedarfe an eine (Mobile) regionale Nahversorgung im Bereich der neun Gemeinden im Amt Südtondern

## Umsetzung

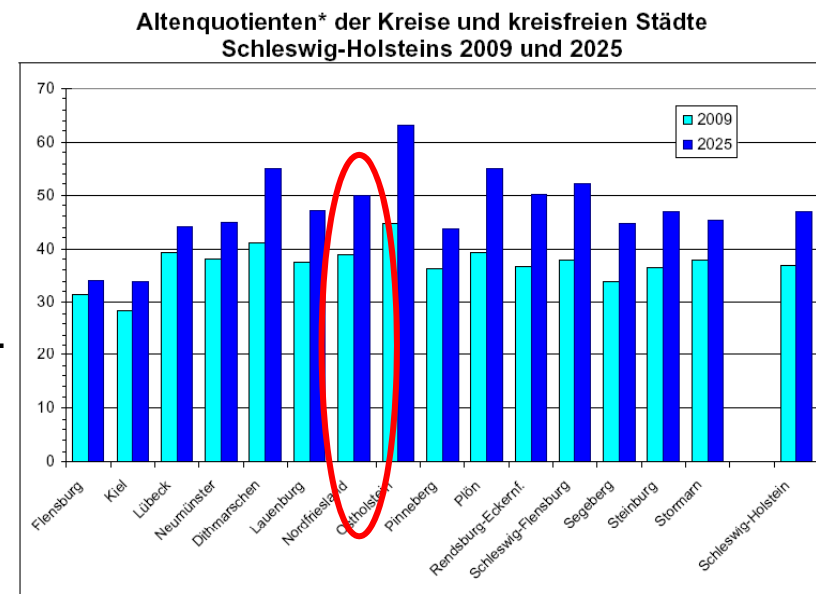
- Erstellung eines Umsetzungs-konzeptes
- Erstellung einer Wirtschaftlichkeits-betrachtung
- Erstellung einer angemessenen Zeit- und Maßnahmenplanung



# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge im Kreis NF

- drittgrößter Kreis in Schleswig-Holstein
- In 99 von 133 Gemeinden leben jeweils weniger als 1.000 Einwohner.
- demographische Entwicklung:
  - Bevölkerungsrückgang von 166.783 in 2006 auf 161.584 in 2025
  - Altersgruppen ab 50 bzw. 65 Jahren wachsen um 26,8 bzw. 29,1 Prozent
  - Zahl der Menschen über 80 Jahren steigen um 73,6 Prozent→ insgesamt im Vergleich zum übrigen Schleswig-Holstein im Mittelfeld
- Geburtenstarke Jahrgänge der 1960-er Jahre erreichen 2020-2030 Rentenalter.
- Allerdings: Menschen werden im Vergleich zur heutigen Rentnergeneration (zunächst) aktiver und mobiler sein.



\* Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Kindertagesstätten im Kreis NF

128 Kindertagesstätten mit  
5339 genehmigten Plätzen

### Schulen im Kreis Nordfriesland

Im Kreis NF gibt es 84 Schulen  
(davon 2 Berufsschulen):

- Grundschulen (33)
- Hauptschulen (7)
- Realschulen (3)
- Gymnasien (6)
- Gemeinschaftsschulen (7)
- Regionalschulen (4)
- Förderzentren (6)
- Schulen in freier Trägerschaft (16)

### im Untersuchungsraum

- 9 Kindertagesstätten,  
davon 3 in Risum-Lindholm

### im Untersuchungsraum

- Enge-Sande (1)
- Ladelund (3)
- Neukirchen (2)
- Risum-Lindholm (3)

# Daten-Analyse

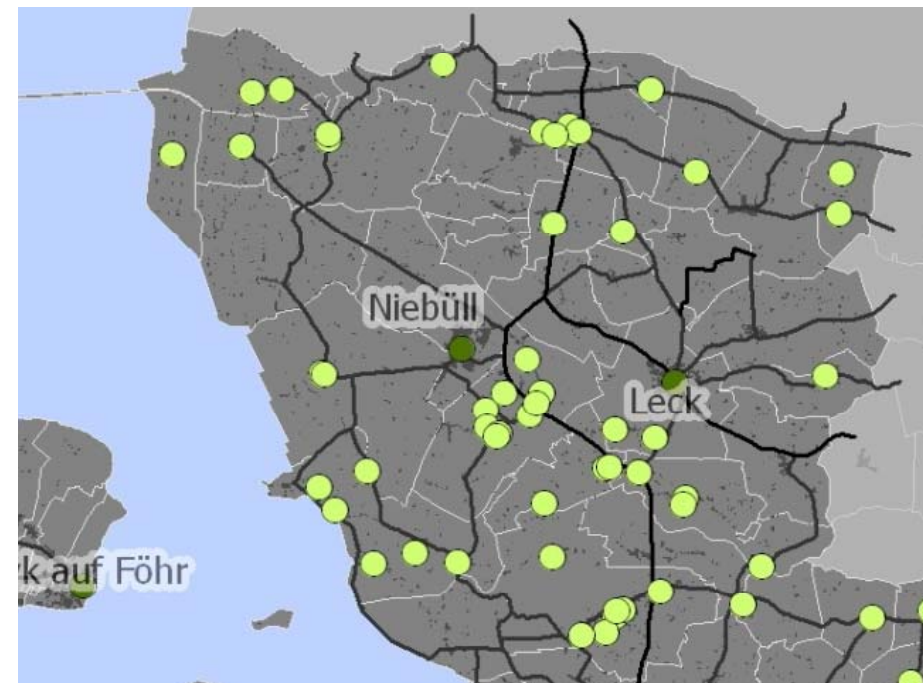
## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Volkshochschulen in Niebüll und Leck

### Büchereien / Fahrbüchereien im Untersuchungsraum

- hauptamtlicher Bücherei
- nebenamtlicher Bücherei
- Haltepunkt der Fahrbücherei



Quelle:  
Gertz Gutsche Rümenapp

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Ärzte in beauftragenden Gemeinden

#### Ladelund

- Dr. med. Rickli Graeber-Block  
Allgemeinmedizinerin, alle Kassen
- Dr. med. dent. Peter Prechel  
Zahnarzt, alle Kassen

#### Neukirchen

- Klaus Dreyer  
Praktischer Arzt, alle Kassen
- Dr. med. Rickli Graeber-Block  
Allgemeinmedizinerin, alle Kassen
- Gerald Steinmetz  
Zahnarzt

#### Risum-Lindholm

- Dr. med. Rolf-Dieter Rudolph  
Arzt, alle Kassen
- Karl Josef Austrup  
Zahnarzt
- Thomas Jensen  
Zahnarzt

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Ärzte in der Umgebung

- **Achtrup:** Arzt für Allgemeinmedizin
- **Langenhorn:** Ärzte für Allgemeinmedizin / Chirotherapie (1) und Innere Medizin / Betriebsmedizin (1)
- **Leck:** Praktische Ärzte (2), Ärzte für Allgemeinmedizin (3), Innere Medizin (1), Chirotherapie (1), Naturheilverfahren (1) und Akupunktur (1)
- **Bredstedt:** Ärzte für Allgemeinmedizin (6), Innere Medizin (2), Psychiatrie und Psychotherapie (2), Umweltmedizin (2), Kinder- und Jugendmedizin (2), suchtmedizinische Grundversorgung (1), Neurologie (1), Frauenheilkunde und Geburtshilfe (1), Akupunktur (1) und Augenheilkunde (1)
- **Niebüll:** Ärzte für Allgemeinmedizin (13), Innere Medizin (4), Chirotherapie (4), Frauenheilkunde und Geburtshilfe (4), Naturheilverfahren (3), Augenheilkunde (2), Orthopädie (2), Chirurgie (2), spezielle Unfallchirurgie (2), Gastroenterologie (1), Kardiologie (1), Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (1), Haut- und Geschlechtskrankheiten (1), Allergologie (1), Homöopathie (1), Urologie (1), Kinder- und Jugendmedizin (1), Unfallchirurgie (1), Handchirurgie (1), Visceralchirurgie (1), Sportmedizin (1), Akupunktur (1), Umweltmedizin (1), Nephrologie (1), Diagnostische Radiologie (1), Anästhesiologie (1), Flugmedizin (1) und Palliativmedizin (1)

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Pflege – Mobile Versorgung im Untersuchungsraum

- **Diakonie-Sozialstation Langenhorn**  
Bredstedt  
Pflegediakonie Nordfriesland gemeinnützige GmbH
- **Ambulanter Pflegedienst Südtondern**  
Gesundheitszentrum Niebüll  
Andrea Henningsen
- **DRK-Pflegedienste NF Niebüll-Bökingharde gGmbH**  
Niebüll
- **Pflegen – Betreuen**  
Niebüll  
Sylvia Bleil-Petersen
- **DRK-Sozialstation Karrharde-Leck, Süderlügum-Neukirchen gGmbH**  
Achtrup

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### coop-Läden im Untersuchungsraum

- TOPKAUF  
Osterdeich 33  
25927 Neukirchen
- TOPKAUF MarktTreff  
Spierling 5  
25917 Stadum
- sky-Verbrauchermarkt  
Zum Stellwerk 1  
25899 Niebüll
- sky-Verbrauchermarkt  
Hauptstraße 36  
25923 Süderlügum



# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### EDEKA-Läden im Untersuchungsraum

- *Frischemarkt Ketelsen (geschlossen)*  
Enger Str. 42  
25917 Enge-Sande
- EDEKA neukauf Lück  
Hauptstr. 28  
25917 Leck
- Frischemarkt Friedrichsen  
Poststr. 2  
25926 Ladelund
- EDEKA Steensen  
Dorfstr. 4 a  
25842 Langenhorn
- EDEKA neukauf Lück  
Uhlebüller Str. 6  
25899 Niebüll
- EDEKA Th. Nissen  
Husumer Str. 28 b  
25821 Breklum





# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Bartels-Langness-Läden im Radius von 50 Kilometern um Niebüll

- Markant Nah & Frisch Paulsen, Risum-Lindholm
- Markant Nah & Frisch Brodersen, Emmelsbüll
- Markant Nah & Frisch Kußerow, Klanxbüll
- familia Leck
- familia Tarp
- familia Westerland
- familia Flensburg



Versorgungsstrukturen / Angebote

### Weitere Lebensmittelläden im Untersuchungsraum

- De Lütte Koopmann, Dagebüll / Fahretoft
- *De lütte Loden an de Diek, Dagebüll (geschlossen)*
- Aldi, Risum-Lindholm
- *Netto, Risum-Lindholm (in Planung)*
- Edith's Dörpsladen, Stedesand
- MarktTreff Stadum, Stadum
- Kaufmann Petersen, Lütjenholm
- Bäckerei / Lebensmittel Martensen, Klixbüll
- mehrere Grenz-Läden in Aventoft

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Mobile Lebensmittelversorgung / Bäckereien im Untersuchungsraum

- Soholmer Bäckerei, Soholm / Enge-Sande; Verkaufswagen in den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie in Nord-Dithmarschen auf Tour; donnerstags, freitags und samstags im Untersuchungsraum
- Bäckerei Andresen, Hesbüll / Neukirchen
- Medelbyer Landbäckerei, Medelby
- Getränkeservice Treenetaler

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Postfilialen im Kreis Nordfriesland

- rund 20 Gemeinden auf dem nordfriesischen Festland sowie den Inseln noch mit Postfilialen versorgt

### im Untersuchungsraum

- lediglich Ladelund (nur Verkaufspunkt), Neukirchen und Risum-Lindholm mit Postdienstleistungen versorgt
- im Amt Südtondern Verkaufsstellen / Filialen außerdem noch in Stadum, Leck, Niebüll, Achtrup, Süderlügum, Aventoft und Klanxbüll

# Daten-Analyse

## Daseinsvorsorge NF / Untersuchungsraum

### Versorgungsstrukturen / Angebote

#### Bankfilialen im Kreis Nordfriesland

- Sparkasse und regionale Volks- und Raiffeisenbanken von größerer Bedeutung als deutschlandweite Banken
- Nord-Ostsee-Sparkasse (Nospa) unterhält in knapp 30 Städten und Gemeinden Filialen. In 8 weiteren Gemeinden Selbstbedienungs-Center mit Geldautomaten und Kontoauszugsdruckern.



#### im Untersuchungsraum

- Filialen der VR Bank in Ladelund, Neukirchen und Risum-Lindholm.
- Filialen der Nospa in Neukirchen und Risum-Lindholm
- Selbstbedienungs-Center der Nospa in Enge-Sande, Hesbüll, Achtrup und Klanxbüll gibt es ein der Nospa.

Versorgungsstrukturen / Angebote

### Mobile Gewerbetreibende im Untersuchungsraum

- Mehrere private Fahrdienste sorgen für Mobilität durch Kindergartenfahrten (Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog) und Versorgungsfahrten (Galmsbüll, Neukirchen).
- In 4 weiteren der neun Gemeinden bieten Taxibetriebe bzw. Mietwagen-Service ihre Dienste an.
- In fast allen Gemeinden (außer Tinningstedt und Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog) mindestens ein Anbieter von privater Haushaltshilfe, Hausmeistertätigkeiten und Gartenpflege
- Dienstleistungen wie Fußpflege, Friseur und Kosmetik ebenfalls in fast allen Gemeinden; Anbieter teilweise mobil und kommen zur Behandlung nach Hause.
- Mobile landwirtschaftliche Technik-Ausstatter

### Best Practice

- Ausgewählte „gute Beispiele“ für die Bereiche Mobile Lebensmittelversorgung und Mobile soziale und gesundheitliche Angebote.
- Die Beispiele beinhalten für den Untersuchungsraum zumindest relevante Teilaspekte.

### Was ist unter Mobiler Lebensmittelversorgung zu verstehen?

- Verkaufswagen im Tourenverkauf mit reinen Sortimenten (z. B. Brot- und Backwaren, Fleisch und Wurstwaren oder Getränke) bzw. mit Sortimentskombinationen
- Verkaufsmobile im Tourenverkauf mit Vollsortiment
- Mobiler Verkauf vor Lebensmittelmärkten und Einkaufszentren (z. B. Fleisch und Wurstwaren, Brot- und Backwaren, Fisch)
- Mobiler Verkauf auf Wochenmärkten
- Mobile Tiefkühlanbieter

### Best Practice: Lebensmittelversorgung – National

#### **H. von Allwörden GmbH, Kreis Herzogtum Lauenburg**

- rollender Bäckerladen mit kleinem Lebensmittelsortiment
- 5 Fahrzeuge im Kreis Hzgt. Lauenburg, Stormarn, M-V



#### **Frischemobil Salewski, Dithmarschen**

- versorgt Kunden im Kreis Dithmarschen
- mehr als nur Kaufmann, häufig auch Sozialarbeiter



#### **Heiko rollende Lebensmittelmärkte, Eifel**

- „Ein Kaufzuhaus mit Zukunft“, Lebensmittel, 64 Fahrzeuge
- seit 1972 am Markt, zuvor (ab 1950) auf Eier beschränkt



#### **Mobile Versorgung – eine Alternative**

- Fachkolloquium „Nahversorgung im Dorf“, April 2008





### Best Practice: Lebensmittelversorgung – International

#### **Springer & Partners, Witmarsum, Niederlande**

- Rollendes, reduziertes Lebensmittelangebot;  
105 selbständige Kaufleute; Franchise-System



#### **JayJay's Mobile Grocery Store, nördlich von Bedford / Cambridge, Großbritannien**

- lokale / regionale Produkte in 17 Dörfern zu festen Zeiten,  
an festem Platz, jeweils 50 Minuten



#### **Veggie Mobile, Albany, Schenectady und Troy, New York State, USA**

- Verkauf von frischem Obst und Gemüse an  
bedürftige Menschen
- Gefördert durch New York State Health Department



#### **Shop on Wheels, Hummingbird Highway, Belize**

- Mobiler Markt, hält nach Bedarf, „entspannter“ Zeitplan
- Lebensmittel, Non-Food-Artikeln, Kommunikationspunkt



Best Practice: Gesundheits- / soziale Versorgung – National / International

### **Gemeindeschwestern des Medizinischen Zentrums Lübbenau (MZL), Brandenburg**

- Bindeglieder zwischen Patienten im ländlichen Raum und Ärzten des MZL: Krankenschwestern, Sozialarbeiterinnen und Vertraute in einer Person.
- Projektstudie AGnES der Universität Greifswald



### **Johanniterorden – Gesundheitsmobil Lübeck**

- seit 2007 kostenlose medizinische Beratung / Behandlung sozial Benachteiligter / krankenversicherter Menschen



### **Mobile Ärzte, Allschwill, Schweiz**

- privatwirtschaftliche Mobile Ärzte sollen entgegenwirken: Ärztemangel, weiterer Schließung kleiner Krankenhäuser
- 7/24-Service seit Februar 2010, 25 km rund um Basel
- Unfall / Notfall, medizinische Beratung, chronische Erkrankung, Nicht-Erreichbarkeit des Hausarztes



Ermittlung der konkreten Bedarfe in den neun Gemeinden  
in Bezug auf eine Mobile Daseinsvorsorge

## Fragestellungen

- **Was** brauchen die Menschen in den Gemeinden? (u. a. Grundversorgung, Gesundheit, Soziales, Bildung)
- **Wer** braucht was? (u. a. Lebenssituation, Generation)
- **Wo** wird was gebraucht? (u. a. örtliche Spezifizierung)
- **Wann** wird was gebraucht? (u. a. Frequenz)
- **Wie** wird was gebraucht? (u. a. Beratungs- / Serviceansprüche, bemannter / unbemannter Service)

# Bedarfsermittlung Gemeinde Dagebüll



## Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur, Physiotherapie, Fußpflege
- Schmied, Tischler, Gartenservice
- Soholmer Bäckerwagen
- Hausbesuche durch Ärzte aus Langenhorn
- Pflegeangebote DRK-Pflegedienst Niebüll-Bökingharde und private Anbieter
- „Gemeindeschwestern“ kommen nach Bedarf.
- Frauenkreis der Kirche kümmert sich insbesondere um Seniorinnen.
- Fahrbücherei
- zwei Mobile landwirtschaftliche Technik-Ausstatter

## Stationäres Angebot

- kleiner Laden in Fahretoft, wo man sich auch zum „Klönen“ trifft

# Bedarfsermittlung Gemeinde Dagebüll



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Mobiles Lebensmittelangebot sehr wichtig im Hinblick auf touristischen Standort Dagebüll und für Leute ohne Auto  
→ privatwirtschaftliches Mobiles Angebot gewünscht
- Mobile Dienstleistungsangebote weniger wichtig
- Gesundheitsangebote und soziale Angebote verknüpft zu sehen
- Gesundheitsangebote sehr wichtig, da nicht im Ort vorhanden (momentane ärztliche Versorgung über Langenhorn und Niebüll)
- Hausbesuche nur sehr eingeschränkt (anders mit Gemeindegeschwester)
- verlängerte Pflegezeit vor Ort über Gemeindegeschwester
- psycho-soziale Betreuung verstärkt im Fokus zu sehen (Kirche hat lediglich eine halbe Stelle)
- kombiniertes Mobiles Angebot mit Kirche anstreben (präventiv vor Ort)?
- soziale Angebote & Bildungsangebote sehr wichtig für Kinder / Jugendliche und Ältere aufgrund fehlender Mobilität



## Bedarfe Mobiler Angebote

- denkbar: Rechtsberatung und Renten
- Idee einer Art gemeindeübergreifenden Service-Agentur, deren Aufbau unterstützt werden könnte; Ältere sind bereit, dafür auch zu zahlen.
- Kombination von Angeboten nicht sinnvoll
- Art der Mobilität: Mobiles zu den Häusern im Dorf (Ortsteilen) bringen; Ausnahme: Lebensmittel mit Nähe zu touristischen Nutzern
- Angebots-Frequenz:
  - Lebensmittel 1-3 x pro Woche, in touristischer Saison täglich
  - ärztliches Angebot 1 x pro Woche
  - psycho-soziale Betreuung auf Anforderung
- Angebots-Nutzung:
  - ca. 50 Prozent würden bei Mobilem Angebot einkaufen (Ferienwohnungen)
  - bunt gemischtes Kundenpotenzial
  - Zweifel, dass Mobiles Angebot angenommen werden würde

# Bedarfsermittlung Gemeinde Dagebüll



**ews** group  
management  
kommunikation

## Fazit

- gut funktionierende Dorfgemeinschaft mit viel Nachbarschaftshilfe
- Bedarf für eine Mobile Lebensmittelversorgung vorhanden, insbesondere aber für touristische Besucher / Feriengäste in den Sommermonaten
- Beachtung und Erhalt des Ladens in Fahretoft wichtig
- soziale und Bildungsangebote sind im Aufbau
- Verbesserung der ärztlichen Versorgung durch Mobile Angebote?
- Menschen nötig, die sich insbesondere auch im gesundheitlichen Bereich kümmern (sehr aktives DRK)
- Lösungsansatz: Kümmererperson(en), die auf Anfrage aktiv wird (werden)
- Ganz entscheidend: die involvierten handelnden Menschen!

# Bedarfsermittlung Gemeinde Enge-Sande



## Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur, Physiotherapie, Fußpflege
- *Frischemarkt Ketelsen (geschlossen!)*
- MarktTreff in Stadum liefert Lebensmittelbestellungen aus.
- Lütjenholmer Kaufmann liefert ebenfalls.
- Soholmer Bäckerwagen (aber schnelle Taktung)
- DRK-Sozialstation Karrharde-Leck, Süderlügum-Neukirchen
- Fahrbücherei
- Bildung von Fahrgemeinschaften der LandFrauen zu Veranstaltungen
- gegenseitige Hilfe vorhanden
  - die Jüngeren bringen den Älteren etwas mit
  - mit Neuhinzugezogenen etwas schwieriger als mit Alteingesessenen

## Stationäre Angebote

- Einkaufsmöglichkeiten in Soholm, Lütjenholm und Stadum.



# Bedarfsermittlung Gemeinde Enge-Sande



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Mobile Lebensmittelangebote unwichtig
- Fahrdienst auf Abruf (wer? Ehrenamtliche / 1-Euro-Jobber? Versicherung?)
- Service-Agentur / Helfer einrichten, die / der weiterhilft und Dinge erledigt für Geld (z. B. ein ehemaliger BGS-Mitarbeiter)
- keine Kombination von Mobilen Angeboten; falls überhaupt: Gesundheits- und soziale Angebote kombiniert zu sehen.
- Art der Mobilität:  
beide Varianten einer Mobilen Versorgung möglich  
(Angebot zu den Leuten bringen und Menschen zu den Angeboten)
- Angebots-Frequenz:
  - 14-täglich
  - nicht regelmäßig, sondern je nach Bedarf
- Angebots-Nutzung:  
ca. 5 Prozent der Haushalte (z. B. 70 Witwen)

# Bedarfsermittlung Gemeinde Enge-Sande



## Fazit

- Ausgeprägte Nachbarschafts-/ Familienhilfe vorhanden
- „Kümmerer“/ Service-Agentur (gegen Bezahlung) vielleicht sinnvolle Einrichtung
- Gemeindeschwestern waren gut  
→ grundlegend für heutige gute Besetzung im DRK in der Region
- Arzt war nie vorhanden, daher sind Menschen auf eigene Mobilität eingestellt.



### Derzeitige Mobile Angebote

- Mobiler Bäcker Andresen aus Hesbüll / Neukirchen
- Besuchsdienste durch Pastor und Kirchengemeindevorsteher zu besonderen Anlässen
- Ausflugsfahrten der Kirche
- Touren der Gemeinde (z. B. Karl-May-Spiele in Bad Segeberg), Feste, Public Viewing



### Bedarfe Mobiler Angebote

- etwas vom Typ „alte Gemeindeschwester“/ „Kümmerer“ wäre hilfreich (Gemeindeschwestern waren nicht vergleichbar mit heutigen Angeboten)  
→ Vertrauensverhältnis steht dabei im Vordergrund.
- Ansprechpartner im Ort wäre wichtig, aber schwierig zu realisieren.
- Wichtiger als Mobiles Angebot wäre, das Einkaufen im gewohnten Umfeld zu erhalten (Wer aber würde mitmachen?)
- Kombination von gesundheits- und sozialen Angeboten sinnvoll
- Angebots-Nutzung:  
ca. 10 Prozent; 7 1- und 15 2-Personen-Haushalte



### Fazit

- starker familiärer Zusammenhalt und Unterstützung vorhanden
- Altenteiler noch stark mit eingebunden
- Frauen stets in die landwirtschaftlichen Betriebe mit integriert
- LandFrauen und DRK schwach vertreten (Altershürde)
- im Kirchspiel von Klanxbüll heute mehr als 230 Menschen älter als 70 Jahre (1979/80 waren es 80 bis 90)
- Facharztbesuche lieber via Klanxbüll auf Sylt als in Niebüll (dort wird manchmal auch weiter nach Flensburg oder Husum verwiesen)
- bereits lange Gewöhnung an „notwendige Mobilität“
- größere Mobilität der älteren Generation vorhanden  
→ ziehen aufgrund besserer Angebote häufig nach Klanxbüll
- Allgemeiner „Kümmerer“ – keine spezifischen Angebote – wäre sehr sinnvoll.



## Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur (genauso teuer wie im Laden), Fußpflege, Physiotherapie
- kein Mobiler Kaufmann und in einigen Ortsteilen kein Mobiler Bäcker (seit 2005) mehr
- Soholmer Bäcker (nicht Gemeinde-deckend)
- Eismann, Bofrost, Getränkehandel Lieferservice
- nach Bedarf ambulante Pflegedienste (DRK-Pflegedienste NF Niebüll-Bökingharde sehr gut), Ärzte, Physiotherapeuten (DRK)
- Fahrbücherei
- DRK organisiert Veranstaltungen, bietet dafür Fahrdienst an
- Hilfe / Versorgung durch die Kinder
- „Jeder kennt jemanden, der hilft!“; aber: auch Probleme mit Hilfe vorhanden (Männer wollen sich noch weniger als Frauen helfen lassen)
- Fahrgemeinschaften
- Taxi (aber: „Gehört sich nicht auf dem Lande.“); Logistik



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Lebensmittelangebote: Interesse bei Senioren bestimmt vorhanden; Bäcker weniger wichtig
- Dienstleistungsangebote: Interesse bei Senioren bestimmt vorhanden; → Lieferservice, freie Agentur wäre gut
- Gemeindeschwester, die spontan kommt und schaut, ob weitere Hilfe nötig ist (Einrichtung der Gemeindeschwester war gut)
- Kombination von Gesundheits- und sozialen Angeboten
- Kombination aller Angebote durch zentrale Stelle möglich, die sortiert und rentabel umsetzt (Lebensmittel, Dienstleistungen, Gesundheit, Soziales)
- Auch deutliche Stimmen: kein echter Bedarf für Mobile Angebote
- Art der Mobilität: Mobilität in zwei Richtungen wichtig → Kombination?



## Fazit

- „Trend Familie“ rückläufig, da viele Jüngere wegziehen  
→ Bedarf für Mobile Angebote vorhanden
- Nachbarschaftshilfe vorhanden, aber viele möchten nicht immer wegen Kleinigkeiten bei den Nachbarn anfragen  
→ würden eher bezahlen für externe Hilfe  
(gutes Beispiel Niebüll: Ehrenamtliche diene als zentrale Anlaufstelle, die unterschiedlichste Hilfe organisiert hat – Bürgernetzwerk Nordfriesland)
- von LandFrauen initiierte Service-Börse nicht gut gelaufen  
(nicht zuletzt aufgrund von Versicherungsproblemen)
- früher auch Bildungsangebote vom DRK, aber nicht angenommen  
(kein Bedarf)
- Mobile Bedarfe teilweise vorhanden, aber indifferent
- „Kümmerer“ wäre sinnvolle Einrichtung.



# Bedarfsermittlung

## Gemeinde Ladelund



### Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur, Physiotherapie, Fußpflege
- Kaufmann Friedrichsen liefert an festem Tag in der Woche aus.
- Medelbyer Bäckerwagen
- Essen auf Rädern (Hansen, Kirchspiel)
- DRK-Sozialstation Karrharde-Leck, Süderlügum-Neukirchen (Spritzen, Verbände, Frühstück vorbereiten)
- Mobiler Medikamentendienst der Apotheken, der abends ausliefert
- Fahrbücherei kommt / Bücherbus kommt nicht mehr.
- Fahrten vom SoVD und DRK
- Besuche des Pastors
- Hilfe durch Bürgermeister (Organisation, Mitbringen von anderen Ämtern)
- Ortskulturring bietet Veranstaltungen an; in Kooperation mit der VHS auch Kurse vor Ort.
- Ferienangebote der VR Bank (Ausflüge u. Ä.)



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Mobile Versorgung mit Lebensmitteln unwichtig
- Mobile Dienstleistungen unwichtig
- Mobile Gesundheitsversorgung für Gemeinden, die keine Versorgung haben
- Mobile Gesundheitsangebote wichtig:
  - DRK-Pflegedienst sollte mehr Zeit bei Terminen haben.
  - Probleme KVSH / Fachärzte
  - Gemeindeschwester war gutes Modell.
- Soziale Angebote, Seelsorge, Besuchskreise sehr wichtig
  - Gemeindeschwester, die die Leute kennen, wären optimal
- Problematisch ist sozialer Sektor, da Ladelund „sozialer Brennpunkt“.
  - bereits „runder Tisch“ dazu initiiert und spezielles Angebot für Familien gemacht, aber die Leute kommen meist nicht von allein, man muss zu ihnen gehen → hier eventuell Bedarf vorhanden
- Mobile Bildungsangebote weniger wichtig

# Bedarfsermittlung Gemeinde Ladelund



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Kombination von Mobilen Angeboten nicht sinnvoll
- Art der Mobilität:
  - Angebote zu den Menschen bringen; Haltepunkt an jedem Haus
  - bei mobilem Angebot im Dorf: zentraler Halteplatz
  - grundsätzlich die Menschen zum Angebot / Anbieter bringen
    - Schulbus gerade für Ältere kein Vergnügen
    - Kleinbus einsetzen, aus dem Dorf heraus;

### Angebots-Frequenz:

1 x pro Woche / 14-täglich

- Angebots-Nutzung:  
keine Nutzer-Prozentzahl zu nennen, aber vorrangig  
1- und 2-Personen-Haushalte

# Bedarfsermittlung Gemeinde Ladelund



## Fazit

- Insgesamt ist ein sehr gutes Angebot in allen Bereichen und für alle Altersklassen vorhanden.
  - sehr viele (stationäre) Angebote / gute Versorgung vorhanden
  - Kümmerer-Modell insbesondere für Mobilitätsangebote und soziale Themen abprüfen – als vorausschauende Ergänzung des Bestehenden
  - vielleicht Bedarf für soziale Angebote zur Unterstützung (Stichwort: „sozialer Brennpunkt“)
  - Tauschbörse von Leistungen (Gartenarbeit gegen Einkaufsdienst u. Ä.); initiiert durch Kirche, gut organisiert von 1-Euro-Kraft
    - nicht angenommen worden, wieder eingestellt
    - lieber Anruf bei Bekannten, Nachbarn oder Familie als „fremde“ Hilfe
- Gemeinden um Ladelund herum, die keine vorhandenen Angebote haben:
- große Nachbarschaftshilfe vorhanden (Einzelne nicht in Netzwerk integriert)



## Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur (dient auch als Nachrichtenbörse)
- Hesbüller Bäcker Andresen
- Anbieter von „Essen auf Rädern“/ Essenholen möglich bei „Fegetasch“
- Pflegedienst Henningsen aus Niebüll (ursprünglich aus Aventoft)
- DRK-Sozialstation Karrharde-Leck, Süderlügum-Neukirchen (nicht vergleichbar mit Gemeindeschwester vergangener Tage)
- Apotheken liefern Medikamente nach Hause.
- Hausreinigung
- Fahrbücherei
- Nachbarschaftshilfe üblich → Wir-Gefühl bei Versorgung vermittelt Sicherheit.
- Nachbarschaftspflege mit Neuzugezogenen schwierig; Risiko der Verfremdung

## Stationäre Angebote

- Ärztliche Versorgung ist vorhanden, wird aber allgemein schlechter.



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Lebensmittel und Dienstleistungen aus dem stationären Laden / Bäckerei heraus sehr wichtig; zusätzliche Einnahmequelle für Kaufmann
- Lebensmittel-Bringediens durch einen Sozial-Bringe-Dienst möglich; Anforderung via Internet, Anruf
- Gesundheitsangebot sehr wichtig: aufsuchende ärztliche Versorgung
  - nicht Arzthelferin
  - Krankenschwester mit entsprechender Ausbildung
- Gesundheitsangebote vielleicht sinnvoll, aber: Ältere Leute möchten meist gern von einem Arzt betreut werden.
- Gemeindeschwester (war gut als Modell, da sie Zeit für Gespräche hatte)
- Bildungsangebote sehr wichtig: Fahrbücherei, wird aber gekürzt.
- Bildungsangebote der VHS in den Sälen des Ortes wären interessant.
- günstiges Fahrangebot z. B. zur Arztpraxis (kostengünstiger als Taxi)



## Bedarfe Mobiler Angebote

- 1-Euro-Jobber („Sozialarbeiter light“), der von zentraler Organisation auf Ruf geschickt wird
- 400-Euro-Kraft, die Service anbietet (Herumfahren, Anfahren, Versorgen, Holen)
- Intensivierung der ehrenamtlichen Arbeit
- Lebensmittel- und Dienstleistungsangebote kombinieren, aber von Gesundheits-, sozialen und Bildungsangeboten entkoppeln
- Art der Mobilität:  
über beide Wege nachdenken (Angebote zu den Menschen / Menschen zu den Angeboten); Sammelfahrt in Gemeinde; rollenden Dienst an jedem Haus
- Angebots-Frequenz:  
2 x pro Woche
- Angebots-Nutzung:  
30 Prozent der Haushalte, vorwiegend ältere Menschen



## Fazit

- Nachbarschaftshilfe funktioniert gut.
- Zurzeit sind noch „junge Alte“ vorhanden – die aktivieren und mit einbinden.
- Menschen möchten in ihrer angestammten häuslichen Umgebung alt werden und nicht ins Heim.
- Lebensqualität und Attraktivität für ein Altwerden in der angestammten Umgebung erhalten
- Derzeitige Situation führt zu stärkerer Nutzung / Belastung des Rettungsdienstes, Folge: mehr Rettungsdienstmitarbeiter sind erforderlich (Zahl und damit Kosten bereits erhöht)
- Kümmerer-System mit ehrenamtlichen / 400-Euro-Kräften
- losgelöst davon Mobile Lebensmittelversorgung aufbauen





### Derzeitige Mobile Angebote

- Vorhandener Kaufmann liefert Ware aus.
- Soholmer Bäcker kommt nicht mehr nach Risum und Lindholm, da 4 Bäcker vorhanden; fährt noch im Herrenkoog, Maasbüll, Klockries.
- Essen auf Rädern / Mittagstisch
- regelmäßig kleiner Markt
- Ärzte / Physiotherapeut kommen auch ins Haus.
- ambulante Pflegedienste; Bezirksdamen kommen auf Anruf.
- DRK verteilt Hausnotrufgeräte, mit denen Hilfe schnell vor Ort ist.
- Pastor / Bezirksdamen kommen zu jedem Geburtstag.
- DRK-Pflegedienste NF Niebüll-Bökingharde bietet Abholung von zu Hause zu Veranstaltungen an.
- Nachbarschaftshilfe / Familienbindung stark ausgeprägt → jeder kümmert sich (manche lehnen Hilfe aber auch bewusst ab).
- Fahrbücherei

# Bedarfsermittlung

## Gemeinde Risum-Lindholm



### Bedarfe Mobiler Angebote

- Zentrale Rufnummer für Hilfe wäre für einige Personen im Ort hilfreich, die keine Unterstützung / Anbindung haben.  
→ würde wohl auch angenommen werden
- „Kümmerer“
- Fahrbücherei?
- Art der Mobilität:  
falls, dann Angebot zu den Menschen bringen;  
an jedem Haus halten
- Angebots-Nutzung:  
10 Prozent, 1-Personen-Haushalte

# Bedarfsermittlung

## Gemeinde Risum-Lindholm



### Fazit

- stationäre, aber auch Mobile Angebote zur Versorgung sind vorhanden.
- 60-70 Bürgermeister-Termine für Geburtstage / Hochzeiten etc.
- Bildung nicht nachgefragt
- 2.000 Kirchenmitglieder
- 1.600 Mitglieder im Sportverein
- ca. 40 Witwen im Ort (einige denken über das Leben in einem gemeinsam entwickelten Eigentum / Mietobjekt nach, das altengerecht ist, aber noch Platz für Besucher (Kinder / Enkel) bietet)
- Menschen sind bescheidener → reden nicht darüber, wenn sie Hilfe brauchen.
- Einrichten eines „Kümmerers“ gegebenenfalls interessant.



## Derzeitige Mobile Angebote

- Große Familien-/ Nachbarschaftshilfe: Grundversorgung / Fahrmöglichkeiten
- Soholmer Bäcker
- Fischmann aus Bredstedt
- Partyservice von Edith's Dörpshaus
- Friseur
- Fahrbücherei
- Pflegedienste
- DRK stark in der Seniorenbetreuung (bietet z. B. Abholen von zu Hause an, das aber selten in Anspruch genommen wird, da stark selbst organisiert).
- große Aktivität der Vereine; Angebote von Feuerwehr, Sportverein, DRK und Ortskulturring; SoVD eher weniger
- aktive Kirchenarbeit (Pastor, der sich kümmert)



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Lebensmittel weniger wichtig, vielleicht in den Außenbezirken
- Dienstleistungsangebote sehr wichtig (Fahrdienst zu den Ämtern)
- Gesundheitsangebote sehr wichtig, da direkt im Ort nicht vorhanden
- „Kümmerer“ auf Abruf ( „junge Alte“, Hartz-IV-Empfänger?)
  - Bedarf abhängig von den involvierten Menschen
  - Finanzierung als Modellversuch
- Kombination von sozialen Angeboten und Dienstleistungen möglich
- keine Kombination von Mobilen Angebote
- Art der Mobilität:  
Menschen zum Angebot / Anbieter bringen
- Angebots-Frequenz: 1 x pro Woche
- Angebots-Nutzung:  
ca. 20 bis 40 Menschen; mehr 1-Personen-Haushalte, aber auch 2-Personen-Haushalte

# Bedarfsermittlung Gemeinde Stedesand



**ews** group  
management  
kommunikation

## Fazit

- in den vergangenen 15 Jahren Einwohnerzahl um 150 zugenommen
- starke Orientierung nach Niebüll, Leck und Langenhorn
- Ärzte werden in Leck und Risum-Lindholm genutzt.
- Gemeinde zahlte früher bei Pflege Zusatzbeitrag, um für Betreuer mehr Zeit zum „Schnacken“ zu generieren.
- Bedarf vorhanden im Gesundheits- und Dienstleistungsbereich
- (organisatorisch) abzudecken mit „Kümmerer auf Abruf“?
- Menschen sind Neuem gegenüber zunächst skeptisch; sie müssten ans Angebot herangeführt werden.

# Bedarfsermittlung Gemeinde Tinningstedt



**ews** group  
management  
kommunikation

## Derzeitige Mobile Angebote

- Friseur, Physiotherapie, Fußpflege
- Schlachter Hansen aus Ladelund
- Eismann, Bofrost
- Treenetaler / Getränke
- Leck Mobiler Wäscherei-Service
- Medikamentenlieferungen der Apotheken
- Sozialstation in Achtrup, die Behinderten und Älteren Hilfe bietet
- Fahrbücherei
- Ausflüge / Veranstaltungen des DRK (mit Abholung)
- Nutzen von Taxen häufig, aber teuer
- große Bereitschaft zur Familien-/ Nachbarschaftshilfe vorhanden

# Bedarfsermittlung Gemeinde Tinningstedt



## Bedarfe Mobiler Angebote

- Lebensmittelangebote sehr wichtig für Ältere
- Dienstleistungsangebote weniger wichtig
- soziale Angebote sehr wichtig (Gemeindeschwestern)
- Bedarf nicht zwingend vorhanden, da starke Nachbarschaftshilfe
- Bestehende Angebote wie Fahrdienst sehr selten genutzt
- Kombinationen Mobiler Angebote vielleicht möglich
- Art der Mobilität:  
Angebote zu Menschen bringen
- Angebots-Frequenz:  
1 x pro Woche
- Angebots-Nutzung:  
vielleicht 5 Prozent der Einwohner, in der  
Mehrzahl 1-Personen-Haushalte



# Bedarfsermittlung Gemeinde Tinningstedt



**ews** group  
management  
kommunikation

## Fazit

- „Kümmerer“ einrichten
- Vertrauensverhältnis wichtig
- vielleicht jemand aus dem Dorf; eine bekannte Person, die gerade in Rente geht

# Bedarfsermittlung Workshops

Im Vorfeld der detaillierten Bedarfsermittlung bereits bei zwei Workshops im Dezember 2010 und in deren Nachgang Informationen und Anregungen im Zusammenhang mit einer Mobilen Daseinsvorsorge im Untersuchungsraum gesammelt.

Auch diese Fakten und Ideen wurden beim Umsetzungskonzept mit berücksichtigt.

## **Derzeitige Mobile Angebote**

- Versorgung mit Lebensmitteln:
  - Bäckereiwagen (Soholmer)
  - Getränkehandel
  - Eismann, Bofrost
  - Essen auf Rädern
  - fahrender Lebensmittelhändler
  - Lieferservice des MarktTreffs Stadum

## Derzeitige Mobile Angebote

- Mobile Gesundheitsversorgung:
  - Lieferservice für Sanitätsprodukte und Medikamente
  - Mobiler Pflegedienst
  - Hausbesuche für Physiotherapie
  
- Mobile Dienstleistungen:
  - Hausbesuche von Fußpflege und Friseur
  - Fahrbücherei
  
- Soziale Angebote:
  - Besuche durch Pastoren, Bezirksfrauen des DRK
  - Seniorennachmittag der Kirche
  - Aktivitäten der Vereine

## Bedarf / Umsetzung Mobiler Angebote

- zweimal wöchentlich Lebensmittel-Vollsortiment an die Haustür
- MarktTreff in Dagebüll mit Bring-Service und Gesundheitsangeboten einrichten
- ehrenamtliche Hilfestellung bei Problemen, Anträgen
- Fahrdienste durch Arbeitslose
- Pläne von DRK Galmsbüll und LandFrauen für Mobile Hilfe wieder aufgreifen
- Kleinbusse für ältere und behinderte Bewohner, die nicht den Linienbus nutzen können
- Gesundheitsmobil
- leer stehenden Neubau für Alten- und Pflegeheim in Ladelund nutzen, mit ambulanten Angeboten

## Besonderheiten und Anregungen

- Bäcker- und Getränkeläden in Fahretoft erhalten / ausbauen
- Komm-in-Läden für private und kommunale Dienstleistungen
- Nachbarschaftshilfe durch DRK-Ortsvereine und SoVD-Verbände
- soziale Betreuung (Beratungsstellen, Kneipp-Angebote, Seniorenbetreuung, Hospizbegleiter, Demenzbetreuer)
- Selbsthilfegruppen
- Vorträge (Gesundheit, Vorsorgeaufklärung)
- Gemeindehaus Hans Momsen (Dagebüll-Fahretoft): Ortskulturring o. Ä. gründen, mit Personen aus beiden Dörfern zur Organisation von Veranstaltungen
- Stedesand: betreutes Wohnen (im Bau)
- Alten-WGs und Mehrgenerationen-WGs

## Einbindung von Experten und potentiellen Partnern

- KiSe Tagesbetreuung (Niebüll)
- Landfrauen, Ortskulturring, evtl. Bauernverband, Sportvereine, Feuerwehr
- Kirche / Pastoren
- DRK, AWO, SovD (Beratungshilfestellung und Vermittlungstätigkeit)
- Bürgermeister
- Sozialstation / Pflegedienst, Ärzte / Physiotherapeuten (Angebote ins Dorf holen)
- Händler mit Postdienstleistungen, Reinigung, Schneiderei, Banken
- Senioren-Union
- Gemeindeschwester, FSJ-ler
- Transportunternehmen und Geschäftsleute aus umliegenden Gemeinden

# Bedarfsermittlung

## Prämissen für eine Mobile Daseinsvorsorge

### **Daseinsvorsorge funktioniert – noch**

Daseinsvorsorge im definierten Rahmen der Machbarkeitsstudie funktioniert heute (noch) in den neun Auftrags-Gemeinden grundsätzlich gut und verlässlich. Regelrechte Angst vor einer deutlichen Verschlechterung der Lebenssituationen in den Dörfern ist nicht wahrzunehmen – obwohl die demographische Entwicklung allen Gesprächspartnerinnen und -partnern bewusst ist.

### **Kein unmittelbarer Handlungszwang**

Es besteht kein dringender Wunsch nach Veränderung – insbesondere bei der Lebensmittelversorgung (falls das derzeitige stationäre und Mobile Versorgungsnetzwerk sowie dessen Lieferservices sich nicht radikal verändern).

# Bedarfsermittlung

## Prämissen für eine Mobile Daseinsvorsorge

### **Bestehendes nicht gefährden**

Werden eventuell neue Mobile Angebote eingeführt, ist oberste Prämisse, dass vorhandene Einrichtungen / Läden dadurch in ihrem Bestand nicht gefährdet, sondern eher noch gestärkt werden.

### **Starkes Netzwerk als Fundament**

Es besteht ein ausgeprägtes hohes Maß an familiärer und Nachbarschaftshilfe und sozialem Netzwerk – insbesondere aufgrund der Aktivitäten von DRK, SoVD, Kirche, LandFrauen und AWO. Dies gilt es zu erhalten bzw. auszubauen. Diese Grundhaltung ist ein großer Vorteil für die zukünftige Entwicklung auch bei Überlegungen für eine intensivierete Mobile Daseinsvorsorge.



# Umsetzung Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

## Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge im Untersuchungsraum

Kritische Prüfung und Bewertung von Fakten und Erkenntnissen führen zu folgenden Schlüssen und Umsetzungsszenarien:

- **Keine Kombination von Mobilen Angeboten**
  - Aufgrund der zu unterschiedlichen Anforderungen und logistischen Abläufe unrealistisch, Mobile Lebensmittelversorgung und eine soziale / gesundheitliche Versorgung zu kombinieren.
  - Befürchtungen, dass anzubietende Dienste zu unterschiedlich für die Nutzung strukturiert sind, deshalb so nicht gewünscht sind und somit sich nicht in einem Fahrzeug gemeinsam anbieten lassen, haben sich bewahrheitet.

Von einer Kombination Mobiler Angebote aus den Bereichen Lebensmittel sowie Soziales / Gesundheit wird daher abgeraten.

# Umsetzung Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **Mobile Lebensmittelversorgung**

- Ein flächendeckender Einstieg im Untersuchungsraum in eine Mobile Lebensmittelversorgung ist unrealistisch, da nicht in allen beteiligten Gemeinden der dringliche Wunsch besteht, in solch ein umfassendes Projekt einzusteigen.

Von einer flächendeckenden Mobilen Lebensmittelversorgung im Untersuchungsraum wird daher abgeraten.

- Aber: Ein kleinräumiges Pilotprojekt sollten zugelassen werden, falls es – unter Beachtung strikter Vorgaben (wie Nicht-Gefährdung bestehender Läden / Einrichtungen) – von einer einzelnen Gemeinde / einer Gemeindegruppe gewünscht und initiiert wird.

# Umsetzung Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **Mobile Familien- und Nachbarschaftshilfe**
  - Der im Untersuchungsraum bereits (oder immer noch) stark gelebte Familien- / Nachbarschaftsgedanke und der Einsatz gleich mehrerer Institutionen, die hier intensiv unterstützend tätig sind, sollte unbedingt gestärkt werden.
  - Hier sind eine gesellschaftliche Haltung und ein sozialer Wert gegeben, die – weiter ausgebaut – entscheidende Fundamentsteine für zukünftige Lebensqualität auf dem Land bilden können.

Engagement und Investitionen in diese Bereiche – insbesondere bei der Kommunikation – sind zu empfehlen.

## 3. Umsetzung

### 3.1 Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **„Kümmerer“ für die Menschen**
  - Wunsch in fast allen Gemeinden, im Dorf jemanden zu haben, der sich als Anlaufstelle, Impulsgeber und Organisator darum kümmert, Mobile Dienste und Angebote sowie Fahr- und Transportdienste pragmatisch „Kunden“ zukommen zu lassen.
  - „Kümmerer“ selbst kein direkter Mobiler Dienstleister, keiner, der Hausmeister-, Heimliefer- und Betreuerdienste persönlich übernimmt.
  - ein in der Gemeinde respektierter, vertrauensvoller Mensch, der sich
    - um den koordinierten Einsatz Mobiler Dienste bei individuellen Anfragen kümmert,
    - dazu beiträgt, dass ehrenamtliche und privatwirtschaftliche Mobile Anbieter aufgebaut werden können und mehr Auslastung erfahren.

## 3. Umsetzung

### 3.1 Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **„Kümmerer“ für die Menschen (Fortsetzung)**
  - Zu beachten: Ein „Kümmerer“ wird durch besonders viele Anfragen aus einem Themenfeld überlastet sein. Hier ist vor allem an den gesundheitlichen Bereich zu denken.

Es wird daher empfohlen, zunächst in ausgewählten Gemeinden örtliche „Kümmerer“ als zusätzliche Ansprechpartner, Organisatoren und Mittler zu etablieren.

- Dabei sollten intensiv „junge aktive Alte“ möglichst auf ehrenamtlicher Basis mit eingebunden werden.

Werden in mehreren Gemeinden „Kümmerer“ aktiv, sollten sie zu einem Netzwerk verknüpft werden und so die interkommunale Zusammenarbeit ausbauen.

## 3. Umsetzung

### 3.1 Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **„Kümmerer“ für die Menschen (Fortsetzung)**
  - bewährte Strukturen als Trägeroptionen: DRK, AWO, Sozialverband Deutschland oder LandFrauenVerband, aber auch Neue Arbeit Nord
  - enge Verbindung mit dem sich entwickelnden Bürgernetzwerk Nordfriesland und dem Freiwilligendienst eingehen und Wissen und Erfahrungen der dort bereits engagierten Menschen nutzen.
  - Kreis Nordfriesland hat als Projektträger von „Generationen handeln – Nordfriesisches Bürgernetzwerk“ das Ziel, Strukturen zu schaffen, um nachhaltig bürgerschaftliches Engagement im Kreisgebiet zu initiieren und zu verankern. Lokales „Kümmerer“-Modell kann hier wichtiges Element sein, das selbst multiplikatorische Impulse setzt.

Zu empfehlen: Etablieren von „Kümmerern“ zunächst als zeitlich befristete Projekte – zum Beispiel für 3 Jahre –realisieren, um so beim Anschub den Einsatz von Fördermitteln zu ermöglichen (via AktivRegion).

## 3. Umsetzung

### 3.1 Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

- **Spezieller „Kümmerer“: die „Neue Gemeindeschwester“**
  - Wo „Kümmerer“ etabliert werden, sollten Gemeinden darauf eingestellt sein, dass der Bedarf gerade im gesundheitlichen / psycho-sozialen Bereich sich als besonders fachspezifisch und groß herausstellen kann.

In diesem Fall sollte erwogen werden, eine „Neue Gemeindeschwester“ in Anbindung an eine Praxis / Versorgungszentrum als speziellen „Kümmerer“ zu initiieren.

- mit Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holsteins, Krankenkassen und Ministerien schnell über entsprechende Pilotprojekte sprechen.  
Wichtige technische Voraussetzung: Breitbandanbindung
- „Neue Gemeindeschwester“ könnte zur Entlastung des Rettungswesens beitragen, da unnötige Alarmierungen aus Angst vor Fehlversorgung reduziert werden könnten.

# Umsetzung

## Konzept für eine Mobile Daseinsvorsorge

### ▪ **Neue Bedienformen im Nahverkehr**

Zusätzlich zum „Kümmerer“-System wird empfohlen, mit den NVB Niebüller Verkehrsbetrieben gemeinsam intensiver in Überlegungen für flexible Bedienformen im Nahverkehr einzusteigen.

- Diese sollten über den Einsatz von Bürgerbussen, Anruf-Sammeltaxis oder die Nutzung von Pendlerportalen hinausgehen.
- Mit den NVB (Veolia Verkehr, führender privater Nahverkehrsanbieter in Deutschland) Partner vor Ort, der bereits Erfahrungen in anderen Regionen Deutschlands in diesem Bereich gesammelt hat (zum Beispiel ALFA-Buslinie) und entsprechenden Neuentwicklungen gegenüber offen ist.
- weitere Kontakt-Empfehlung: Projekt „immer Mobil“ in den Landkreisen Traunstein und Rosenheim / Bayern, das im Mai 2011 startet ([www.immermobil.org](http://www.immermobil.org))



# Umsetzung Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

- Detaillierte Ergebnisse der umfangreichen Analyse und
- Umsetzungskonzept für eine Mobile Daseinsvorsorge im Untersuchungsraum  
führen zu dem Schluss:
- Eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird zu diesem Zeitpunkt für nicht zielführend erachtet.  
Deshalb wird an dieser Stelle auf sie verzichtet.

# Umsetzung Zeit- und Maßnahmenplanung

Die erste Zeit- und Maßnahmenplanung kann erst nach der Präsentation der Machbarkeitsstudie vor den neun Gemeinden im Amt Südtondern erfolgen.

- zurzeit kein ausreichender Bedarf vorhanden, um flächendeckende Mobile Versorgung in den neun untersuchten Gemeinden einzuführen.  
Deshalb:
  - zunächst kleinteiligere Pilotprojekte initiieren
  
- In Gemeinden, in denen in ein Pilotprojekt der Mobilen Lebensmittelversorgung eingestiegen werden soll, zwingend erforderlich:
  - Bedarf in den potenziellen Zielgruppen (Senioren, Immobilität etc.) per spezifizierten Haushaltsbefragungen konkreter ermitteln
  - andernfalls das Risiko, unter falschen Voraussetzungen hochkomplizierte Logistikroute zu erstellen und wirtschaftlich Schiffbruch zu erleiden
  - Bei ausreichendem Bedarf sind solche Pilotprojekte zur Mobilen Lebensmittelversorgung unter Berücksichtigung und Rücksichtnahme auf bestehende Versorgungsmöglichkeiten durchführbar.

- Um die vorhandene stark ausgeprägte Nachbarschafts-/ Familienhilfe, die gute Struktur von DRK, AWO, Sozialverband und Landfrauen und bereits bestehende Mobile Angebote weiter zu fördern, könnten in einigen Gemeinden (ehrenamtliche) „Kümmerer“ eingesetzt werden.
  - Damit sie als (Ver-)Mittler zwischen Hilfsbedürftigen und Helfenden dienen und die Verbindung und gegenseitige Unterstützung der Gemeinden untereinander verstärken können, müssen diese Menschen ins Rampenlicht gerückt werden: intensive Kommunikation!
  - Dazu bedarf es treffenden Begriffs, der Kompetenz, Erfahrung, Vertrauenswürdigkeit und Nähe zu den Menschen im Dorf signalisiert.

Vorschläge für mögliche Bezeichnungen:

- **DörpsLoots**
- **DorfLotse**
- **DoarpPiloat**
- **Kümmerer**
- **Middelsmann**

ews group bedankt sich ganz herzlich für die große Aufgeschlossenheit und breite intensive Unterstützung, auf die wir bei der Realisierung der Machbarkeitsstudie gestoßen sind.

Insbesondere danken wir unseren vielen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern bei:

- Gemeinde Dagebüll
  - Gemeinde Enge-Sande
  - Gemeinde Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog
  - Gemeinde Galmsbüll
  - Gemeinde Ladelund
  - Gemeinde Neukirchen
  - Gemeinde Risum-Lindholm
  - Gemeinde Stedesand
  - Gemeinde Tinningstedt
  - Amt Südtondern
  - Kreis Nordfriesland
  - den örtlichen LandFrauenVereinen
  - den DRK-Ortsvereinen
  - den AWO-Ortsvereinen
  - den Ortsvereinen des Sozialverbandes Deutschlands
  - den örtlichen Kirchengemeinden
  - Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes S-H
  - NVB, Niebüll
  - Gertz Gutsche Rümenapp
  - Kassenärztliche Vereinigung S-H
  - VHS Landesverband S-H
  - coop eG
  - Bartels-Langness  
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
  - EDEKA Nord
  - Neue Arbeit Nord
  - Heinrich von Allwörden GmbH
  - Heiko rollende Lebensmittelmärkte
  - Frischemobil Salewski
  - HCU HafenCity Universität Hamburg
- und vor allem
- den Menschen in den beauftragenden Gemeinden

Alle Daten sind mit großer Sorgfalt erhoben, Irrtümer jedoch nicht ausgeschlossen.

Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit

**ews** group  
management  
kommunikation



ews group gmbh  
LindenArcaden • Konrad-Adenauer-Straße 6 • D-23558 Lübeck  
Telefon 0451-480 550 • Telefax 0451-480 55 55 • Email [info@ews-group.de](mailto:info@ews-group.de)